

Phytotherapie als Alternative zu MCP

## STW-5 bei funktioneller Dyspepsie

Seit August 2015 ist Metoclopramid (MCP) zwar wieder verfügbar, ist aber nicht mehr zur Therapie von Motilitätsstörungen zugelassen. Wie sich diese therapeutische Lücke schließen lässt, darüber sprach die Redaktion mit dem Gastroenterologen Prof. Dr. Hans-Dieter Allescher, Garmisch-Partenkirchen.

**Welche therapeutischen Alternativen nutzen bzw. empfehlen Sie in der Behandlung ehemaliger MCP-Patienten?**

**Allescher:** Da muss man unterscheiden: Patienten, die an akuter Übelkeit und Brechreiz leiden, könnten z. B. auf Domperidon (Rp!) ausweichen. Bei Störungen mit sehr starkem Brechreiz wären Antihistaminika wie Diphenylhydramin oder Dimenhydrinat zu nennen. Diese Substanzen haben den Nachteil, dass sie in der Regel stark anticholinerg wirken und dadurch Motilitäts-abschwächend, was in Situationen, in denen man eine Motilitätssteigerung erzielen will, natürlich kontraproduktiv ist. Alternativ bleiben Phytotherapeutika, insbesondere zur Therapie der Funktionellen Dyspepsie, z. B. STW-5 (Iberogast®), welches eine nachgewiesene Wirksamkeit bei dieser Indikation besitzt. Wir nutzen es zunehmend auch in der Klinik, weil wir bei Patienten, die Motilitätsbedingte dyspeptische Beschwerden haben, damit das Völlegefühl, das vorzeitige postprandiale Sättigungsgefühl sowie das postprandiale Aufgeblähtsein extrem gut erreichen. Dazu ist diese Therapie nahezu nebenwirkungsfrei. Sie wird von den Patienten sehr gut angenommen, auch weil man ihnen sagen kann, dass dies ein pflanzlicher oder naturheilkundlicher Ansatz ist, der aber einen entsprechenden wissenschaftlichen Wirknachweis besitzt.



Prof. Dr. Hans-Dieter Allescher, Garmisch-Partenkirchen

**Gibt es Studien, die MCP und Phytotherapie direkt miteinander vergleichen?**

**Allescher:** Es gibt keine prospektive Studie, die MCP und STW-5 verglichen hat. Allerdings existiert eine solche Studie im Vergleich zwischen STW-5 und Cisaprid, einem sehr potenten Prokinetikum, das einen extrem guten Wirkansatz bei der Funktionellen Dyspepsie gezeigt hat. Die Studie demonstriert, dass STW-5 gegenüber Cisaprid nicht unterlegen ist, so dass von daher abgeleitet werden kann, dass eine ähnliche Wirksamkeit vorliegt.

**Wie bewerten Sie den Therapieerfolg von STW-5, insbesondere hinsichtlich Völlegefühl, Sodbrennen und Übelkeit?**

**Allescher:** STW-5 ist eine Paradesubstanz zur Therapie von postprandialem Völlegefühl und vorzeitigem Sättigungsgefühl als Leitsymptomen der Funktionellen Dyspepsie bzw. der postprandialen Distress-Symptomatik. Hierfür gibt es einen sehr guten Wirknachweis (Rösch et al., 2002).

Wenn das Erbrechen im Vordergrund steht, z. B. durch eine Kinetose oder eine schwere Magenverstimmung, empfiehlt es sich, STW-5 ggf. mit einem anderen Antiemetikum zu kombinieren. Die Therapie des Sodbrennens mit STW-5 ist auch ein sehr interessanter Aspekt. Es zeigt sich in der genaueren Analyse von Sodbrennen-Patienten, dass unter ihnen sehr viele neben Sodbrennen weitere gastrointestinale Symptome aufweisen und dies bisweilen nicht 100%ig differenzieren können. Bei diesen Patienten, die neben Sodbrennen unter Symptomen wie Völlegefühl, Aufstoßen oder frühzeitigem Sättigungsgefühl leiden, würde ich bei einer leichteren Symptomatik die Therapie mit dem Phytotherapeutikum beginnen und erst bei einem Therapieversagen auf die deutlich stärkere Therapie mit einem Säureblocker umschwenken.

**Was zeichnet die spezielle pflanzliche Kombination in STW-5 aus?**

**Allescher:** Am wichtigsten beim Einsatz von STW-5 ist, dass es sehr gute wissenschaftliche Belege für diese Substanz gibt, nicht nur, was die klinische Wirksamkeit anbelangt, die in mehreren plazebo-kontrollierten, prospektiven Studien nachgewiesen wurde, sondern auch, was die grundlagenwissenschaftliche Wirksamkeit der Substanz und der Einzelsubstanzen sowohl auf die Muskulatur wie auch auf die Nerven des Gastrointestinaltrakts betrifft (Ottillinger B et al., 2013).

**Vielen Dank für das Gespräch!**

### Impressum

Herausgeber: GfI. Corporate Media  
V. i. S. d. P.: Michael Himmelstoß  
Redaktion: GfI. Gesellschaft für medizinische Information mbH, München  
Druck: Vogel Druck, Höchberg  
© 2016 GfI

Mit freundlicher Unterstützung der Bayer Vital GmbH

**Iberogast®. Zusammensetzung:** 100 ml Flüssigkeit enthalten folgende Wirkstoffe: Auszüge aus: Iberis amara (Bittere Schleifenblume - Frische Ganzpflanze) (1 : 1,5-2,5) 15,0 ml, Auszugsmittel: Ethanol 50 % (V/V); Angelikawurzel (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Kamillenblüten (1 : 2-4) 20,0 ml; Kümmelfrüchten (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Mariendistelrüchten (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Melissenblättern (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Pfefferminzblättern (1 : 2,5-3,5) 5,0 ml; Schöllkraut (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Süßholzwurzel (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Auszugsmittel für alle Arzneidroge: Ethanol 30 % (V/V). **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von funktionellen und motilitätsbedingten Magen-Darm-Erkrankungen wie Reizmagen- und Reizdarmsyndrom sowie zur unterstützenden Behandlung der Beschwerden bei Magenschleimhautentzündungen (Gastritis). Diese Erkrankungen äußern sich vorwiegend in Beschwerden wie Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Magen-Darm-Krämpfen, Übelkeit und Sodbrennen. **Gegenanzeigen:** Bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber den Wirkstoffen darf Iberogast® nicht eingenommen werden. Bei Kindern unter 3 Jahren darf Iberogast® nicht eingenommen werden, da keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen. Schwangerschaft und Stillzeit: Aus den vorliegenden Daten lassen sich keine Hinweise für Bedenken hinsichtlich der Anwendung während der Schwangerschaft und Stillzeit ableiten. Gleichwohl soll Iberogast® während der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit einem Arzt eingenommen werden. **Nebenwirkungen:** Sehr selten können Überempfindlichkeitsreaktionen wie z.B. Hautausschlag, Juckreiz, Atembeschwerden auftreten. Bei Auftreten von Nebenwirkungen sollte das Präparat abgesetzt und ein Arzt aufgesucht werden. Dieser kann über den Schweregrad und gegebenenfalls erforderliche weitere Maßnahmen entscheiden. **Warnhinweis:** Das Arzneimittel enthält 31 Vol.-% Alkohol.

Bayer Vital GmbH, Kaiser-Wilhelm-Allee 70, 51373 Leverkusen, Deutschland.

Stand der Information: 01/2016.